

Blumen im Wohnraum

Dank unserer Kunden haben wir eine wunderbare Möglichkeit zum Erlernen von Farbharmonien: wenn wir gerufen werden, um passenden Blumenschmuck für einen Raum zu gestalten.

Dunkle Töne implizieren Wärme und Geborgenheit, auch Pracht und Üppigkeit. Sie kommen am besten zur Geltung als Akzent auf kleineren Flächen oder im texturalen Zusammenhang. Der Teppich aus herbstlichen Kirschblättern wirkt trotz seiner Schlichtheit prächtig. Das liegt an der Vielzahl der Blätter, aber auch am tiefen Rot, das in einen Goldton übergeht. Die Amaryllisblüten leben von derselben Farbigkeit. Zu dunklen Tönen passt dunkles Grün, aber ohne Grün ist ihre Wirkung noch intensiver.

Die Farben von Räumen aufzugreifen und mit den Blumen zu wiederholen, das ist eine Aufgabe, die unsere Wahrnehmungsfähigkeit schult und uns auf das Schaffen eigener Farbräume vorbereitet. Wer Farben für Räume auswählt, hat unendlich viele Möglichkeiten, sollte aber eine ganze Reihe von Regeln beachten. In diesem Beitrag geht es nur um die Harmonie von Raumfarben, Kontraste und Akzente sind weiterführende Themen. Am Anfang der Übungen steht also das Schaffen von Farbharmonie, von Farbübereinstimmung. Voraussetzung ist, dass die Farben des Raums erkannt werden. Solange die gewählten Farben

zur selben Gruppe gehören, kann man viele Farben kombinieren. Innerhalb jeder Gruppe kann man durch leichte Verschiebungen der Tonwertigkeit, durch hellere oder dunklere Töne also, für Lebendigkeit sorgen, ohne dass die Gesamtharmonie darunter leidet. Es gibt mehrere solche Farbtongruppen, aber hier sollen nur drei betrachtet werden: neutrale Töne, Pastelltöne und dunkle Töne. ■

Gabriele W. Kubo, Chigasaki City/Japan (hana-ami@cb3.so-net.ne.jp)
Fotos: Kiyokazu Nakajima, aus dem Buch „Über die Blütenfarben“ von Gabriele W. Kubo, mit freundlicher Genehmigung des Rikuyosha-Verlags, Tokio/Japan

Pastelltöne

Pastelltöne wirken leicht, luftig und feminin. Bei großen Flächen wird der Effekt verstärkt. Je kleiner die Flächen sind, umso weniger sind sie zu sehen. Ein besonderer Ton in dieser Gruppe ist Pistaziengrün, ein helles Olivgrün mit Grau gemischt. Es ist hell, aber nicht zu hell, zart, aber nicht „süß“. Auf dem Foto haben die Früchte und Blätter der „Woody-Pear“-Frucht (*Xylomelum pyriforme*) und der Bilderrahmen im Hintergrund diesen Ton. Der etwas kühle Ton wirkt edel und ein bisschen herb. Er ist ideal für moderne Kombinationen, die auch Männer ansprechen. Auch der durchsichtige Apricot-Ton der Vasen findet sich im Bild und verbindet mit dem Holztisch, das Weiß der *Phalaenopsis* kommt im Bild und an der Wand vor, ihre gelbe Blütenmitte im hellgelben Vorhang. Und die roten Pfefferbeeren (*Schinus molle*) verstärken die Farbigkeit und verschieben die Tonwertigkeit.



Neutrale Töne

Mit Weiß, Creme und hellen Erdtönen kann man kaum etwas falsch machen. Sie „beißen“ sich nie. Sie wirken sanft und entspannt, natürlich und unaufdringlich. Sie leben vom Lichteinfall und strahlen Ruhe aus. Meist spielen Texturen bei solchen Werkstücken eine große Rolle: Je ruhiger die Farben, umso intensiver wirken die Texturen. Die feinen Gräser korrespondieren mit dem feinkörnigen Leinenvorhang, das Pünktchenmuster findet sich in den Blüten der „Rice Flower“ (*Ozothamnus diosmifolius*), weich und flanelartig sind die Blüten von *Actinotus helianthi*, papierene *Lunaria* nehmen die Farbe des Teppichbodens auf und leuchtende *Eucharis* wiederholen das Weiß des Vorhangs. Die Tonwertigkeiten sind so ähnlich, dass sie nahezu ineinander verschwimmen. Nur die rötlichen Blätter der Gräser bringen einen weiteren Ton dazu – in der gleichen Wertigkeit, der gleichen Farb Stimmung.

